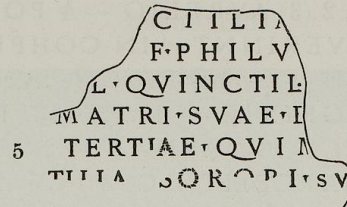


134



*[Quin]c[t]ili[ae] | f[iliae] Philu[sae?] L. Quinctil(ius) . . . . matrisuae e[t] Terti[a]e Quin[c]t[ili]ae s[or]ori su[ae].*

2) Kalksteinblock, gef. bei der Fundamentierung des Gymnasiums, jetzt im Besitze des Baumeisters Jaschi. Bei späterer Verwendung halbgiebelig zugehauen, links gebrochen und stark abgesplittert, unten vollständig und bearbeitet, rechts und rückwärts un bearbeitet. Größte Breite 0·99, größte Höhe 0·47, Tiefe 0·60. Auf der Vorderseite in einem um 0·15 über die übrige Fläche erhöhten, ursprünglich oblongen Rahmen ein wappenförmiges Hochrelief, das durch die oben erwähnte Abschrägung durchschnitten ist:

Zwischen zwei nach außen gewendeten Greifen, die auf je einem Palmzweig ruhen, steht eine geriefelte, mit Epheu bekränzte Urne später Form, aus deren Mündung zwei dicke Rebzweige herauswachsen, um mit ihren Ranken und Früchten die ganze obere Fläche zu bedecken. Zu beiden Seiten des Gefäßes, über den Greifen, pickt, wieder nach außen gekehrt, je ein Vogel an einer Traube.

Ob drei Einarbeitungen an der Unterfläche des Blockes, die eine etwa im zweiten Drittel von rechts aus gerechnet (0·31:0·21: ca. 0·02) mit un bearbeiteter Fläche, die zweite in der Mitte der r. Kante (0·12:0·06:0·08), darüber die dritte, ein kleines quadratisches Loch von 0·04 Tiefe mit Resten eines Eisenzapfens, der ersten oder der zweiten Verwendung des Blockes angehören, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen.

Dass die Abhänge des Castellhügels einst bedeutende Anlagen trugen, beweisen die noch jetzt stehenden drei Bogen, sowie die Funde die daselbst bei jeder Gelegenheit gemacht werden. Wie man während der Grundaushubungen für den Bau des Gymnasiums auf antike Reste verschiedenster Art stieß, so wurden auch jetzt wieder anlässlich einer Planierung des hinter dem Gymnasium ansteigenden Grundes zwei mächtige Säulentrommeln aus grauem Kalkstein gefunden, die eine von 1·25 H., 0·68 und 0·69 Dm., uncanelliert, mit Anstoßfläche beiderseits und einer oblongen Einarbeitung (0·11 h., 0·04 br., 0·14 t.) auf der größeren Schnittfläche; die andere von 1·19 H., 0·73 und 0·78 Dm., zu etwa drei Viertheilen canelliert. Die kleinere Schnittfläche